

ausgehen können, was uns in diesem Buch nahegebracht wird, wurde oben schon angedeutet. Ich wünsche dieser Arbeit eine weite Verbreitung – nicht nur bei denen, die im Urlaub in die Niederlande fahren.

Hartmut Hövelmann

**Das evangelische Pfarrhaus in der Neuzeit.** Vorträge, hrsg. von Johann-Friedrich Enke, Evangelisches Pfarrhausarchiv Lutherhaus Eisenach. Leipzig: Kunst und Touristik 1993, 115 S.

Wer sich über die einfache Aufmachung und den wenig zum Lesen einladenden offsetgedruckten Schreibmaschinensatz hinwegsetzt, der wird reich belohnt. Im März 1990 wurden bei einem noch vor der Wende geplanten Arbeitsgespräch in Eisenach die in diesem Heft versammelten zehn Vorträge gehalten.

Von Menschlichem und Allzumenschlichem, Beglückendem und Bedrückendem, Normalem und Ungewöhnlichem im Haushalt, Ehe und Amtsführung von bekannten und unbekanntem Pfarrern wird hier erzählt. Martin Brecht macht den Anfang mit einem Bericht aus den Tagebüchern von Philipp Matthäus Hahn (1739–1790). Eine geistliche Erbauungsstunde ist daraus nicht gerade geworden. Wer sich heute über Disziplinarverfahren und Entlassungen von Pfarrern aufregt, dem wäre zu raten, Gründe und Folgen von vielen Dienstentlassungen von Pfarrern im nordwürttembergisch-fränkisch-badischen Gebiet zwischen Reformation und dem Ende des alten Reiches oder auch die Geschichte des mittelfränkischen Pfarrers G. Chr. Zimmermann 1723 zu studieren (mit M. A. Cramer

und H. Chr. Rublack). Er könnte dabei ruhiger werden.

In aller Kürze sehr viel Interessantes über die Geschichte des evang. Pfarrhauses im katholischen Umfeld in Österreich seit 1781 erzählt G. Reingrabner. Ein gutes Bild des im Zeichen »ganzheitlicher« Theologie vielen wieder interessant werdenden Schwabenvaters und Bengelfreundes F. Chr. Oetinger (1702–1780) zeichnet G. Schäfer. Das viele Erkenntnis der neuesten Anthropologie vorwegnehmende Menschenbild J. G. Herders und seine kritisch gegen seine Zeit gerichteten und in Richtung einer emanzipatorischen Partizipation der Frauen weisenden Gedanken, werden unter dem Thema »Weibsbild und Menschenbild« von S. Sunnus mitgeteilt. Es sind Vorarbeiten zu einer Biographie von Herders Frau Caroline Flachsland. Beate Wuschka, die einzige Frau unter den Referenten, zeigt »Das evang. Pfarrhaus der Aufklärungszeit als Spielball der Poesie« an Hand von zwei damaligen Romanen in literaturwissenschaftlicher Perspektive.

Um Grundfragen und Probleme der von Luther begründeten Tradition des evangelischen Pfarrhauses kreisen die Artikel: »Junge Pfarrer auf der Suche nach Frömmigkeit« (M.A. Cramer), »Das Pfarrhaus als Vorbild?« (Eberh. Winkler), »Pfarrer/Pastorin und evangelisches Eheethos« (J. Ziemer). Die zentralen Fragen und die neuralgischen Punkte von heute werden dabei gut getroffen.

Johann-Friedrich Enke, dem Betreuer des Eisenacher Pfarrhausarchivs, ist die Herausgabe dieser für die Fortschreibung und Weiterbildung der überkommenen Pfarrhaus-tradition wichtigen und anregenden Vortragsreihe zu danken.

Gerhard Schmidt